

Die Gnade allein - unsere Chance

→ Römer 3,21-24; 1Korinther 15,10 (Vorgabe: 10-15min)

1. Einleitung
2. Das Fundament unseres Lebens legt Gott selber: Jesus Christus
3. Gott ist dem sündigen Menschen gnädig
4. Auf diesem Fundament bauen wir unser Leben auf
5. Conclusion

1. Einleitung

Letztes Jahr hatte ich an meinem Haus ein großes Problem. Ich hatte einen dicken Riss in der Wand entdeckt, der sich von oben nach unten zog. Außerdem sackte der Holzboden in Richtung Wand ab. Das sah gar nicht gut aus. Woran konnte das liegen? Hatte ich ein Problem mit dem Fundament? Sackte das ganze Fundament vielleicht weg, so dass dadurch die Risse entstanden sind? Oder lag es am Fachwerk und am alten Holzfußboden, dass einfach durch den Zahn der Zeit vergammelte? Beides ist natürlich nicht gut, aber wenn es am Fundament gelegen hätte, wäre es ungleich schlimmer, als wenn es am Holzfachwerk liegen würde.

Mir wurden dabei die Bedeutung und die Wichtigkeit eines ordentlichen und guten Fundaments bewusst. Auf einem schlechten Fundament baut man kein gutes Haus. Das Fundament ist die Grundlage für alles, was darauf gebaut werden soll. Das gilt für viele Dinge im Bauwesen: eine stabile Terrasse, eine stabiles Gartenhaus und erst Recht für ein ganzes Haus. Zum Glück stellte sich heraus, dass es „nur“ am Holz lag. Das war total vergammelt. Ich musste also das alte Fachwerk austauschen lassen und den alten Holzfußboden mit seinen morschen Bohlen entfernen. Das hat mich eine große Summe Geld gekostet. Aber zum Glück war das Fundament in Ordnung, so dass ich eine neue Wand auf dem alten, aber starken Fundament errichten konnte. Die Grundlage stimmte einfach. Auf einer guten Grundlage kann man auch mal wieder neu aufbauen.

So ähnlich ist das mit der Gnade Gottes. Gnade ist das Fundament unseres Lebens. Auf ihr bauen wir unser Leben auf. Die Gnade allein ist unsere Chance. So lautet das inhaltliche Thema unseres ersten Allianzgebetsabend. Christen - Menschen, die Jesus nachfolgen - bauen ihr Leben auf dem Fundament der Gnade auf. Sie können immer wieder neu anfangen, wenn das Fundament stimmt.

2. Das Fundament unseres Lebens legt Gott selber: Jesus Christus

Das Fundament unseres Lebens können wir selber legen oder von Gott legen lassen. Was ist das Fundament deines Lebens? Auf was baust du dein Leben auf? Stellst du diese Frage überhaupt? Wer stellt so eine Frage überhaupt? Und stellen wir Menschen diese Frage? Sie wird auf jeden Fall zu wenig gestellt, diese wichtige Frage.

Der Apostel Paulus betont im Brief an die Gemeinde in Korinth, dass Jesus Christus das Fundament ist (**1Kor 3,11**). Wer Jesus Christus annimmt, bekommt diese Fundament für sein Leben. Darauf kann nun aufgebaut werden. Dieses Fundament - die Person Jesus Christus - ist das Geschenk Gottes an die Menschen. Paulus schreibt dass an die Christen in Rom. In **Röm 3,21-24 (-26)** (nach Luther 2017)

lesen wir:

21 Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten.

22 Ich rede aber von der **Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben** an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied:

23 Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen,

24 und **werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.**

Gott spricht den Menschen, der glaubt, gerecht. Aus Gnade, durch die Erlösung, die durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus geschehen ist. Gott ist gnädig. Die Gnade ist das Fundament unseres Lebens.

3. Gott ist dem sündigen Menschen gnädig

Durch die Gnade allein (sola gratia¹), die durch den von Gott geweckten Glauben erkannt wird (sola fide), und die im Wort Gottes bezeugt wird (sola scriptura), schenkt Christus (solus christus) das ewige Leben (2x). Christus rechtfertigt uns vor Gott. Die Gnade Gottes ist die Antwort auf die Frage nach der Rechtfertigung des Menschen vor Gott. Wohl dem, der sich diese Frage stellt! Jesus ist darauf die Antwort. Jesus selbst legt das Fundament der Rechtfertigung. Die Gnade ist das Fundament unseres Lebens!²

4. Auf diesem Fundament bauen wir unser Leben auf³

Auf diesem Fundament bauen wir unser Leben auf. Wir wirken auf diesem Fundament. Wichtig ist, dass wir immer wieder um dieses starke Fundament wissen. Es ist das Wissen, dass uns befreit. Befreit zum Handeln, befreit zur Heiligung, befreit zu guten Taten, befreit zum Zeugnis:

- ☞ Gott schenkt mir den Glauben → ich packe die Gnade aus
- ☞ Gott beweist in Jesus seine Liebe zu mir → Ich liebe zurück und befolge seine Gebote (**Joh 14,21**)
- ☞ Gott legt das Fundament der Gnade → ich praktiziere gute Werke und gute Taten (**Jak 2,14f; Mt 5,16f**)
- ☞ Gott spricht mich in Jesus heilig → ich übe mich in der Heiligung (**1Petr 1,13f; Hebräerbrief**)
- ☞ Gott schenkt das Heil → daraus folgt meine Heilsgewissheit (**Röm 8,14f**)
- ☞ Gott schenkt den Heiligen Geist → ich kann ihm Raum geben - es folgen Frucht und Gaben (**Gal 5,22f; 1Kor 12,1f**)
- ☞ Gott sendet mich → ich bin sein Bote (**Apg 1,8f**)

Gott gibt mir durch die Gnade eine Chance, eine Perspektive, einen Auftrag, eine Anleitung, eine Gewissheit. Aber vor allen Dingen gibt er mir durch Jesus Christus das Fundament meines Lebens.

¹ aus wikipedia (07.01.2017) https://de.wikipedia.org/wiki/Sola_gratia: Der Ausdruck sola gratia (lat. für allein durch die Gnade) bezeichnet ein Grundelement der reformatorischen Lehre von der Rechtfertigung und ist ein theologischer Grundsatz der Kirchen, die aus der Reformation hervorgegangen sind. Er drückt die Überzeugung aus, dass der Mensch allein dank der Gnade Gottes das Heil bzw. das ewige Leben erlangt. Er kann es sich nicht durch sein Handeln verdienen. Biblische Grundlage für diesen Gedanken sind in Röm 11,6 LUT, Eph 2,8 LUT, Apg 15,11 LUT u.a. zu finden.

² aus wikipedia (07.01.2017) https://de.wikipedia.org/wiki/Rechtfertigung_%28Theologie%29: „In den Kirchen der Reformation wird (mit Berufung auf Paulus und die Kirchenväter) daran erinnert, dass Rechtfertigung zwar ein für den Menschen überaus dienliches Geschehen, aber komplett auf Seiten Gottes – und nicht auf der der Menschen – zu verorten sei.[3] Von dort werde die heilvolle Wirkung allein durch Christus gestiftet, entfaltet und geschenkt und sei von den Gläubigen allein durch den auf ihn vertrauenden Glauben, nicht jedoch durch jedwedes auf Gott gerichtete Tun, zu empfangen (Röm 3,28 EU;4,25 EU). Der Glaube wiederum werde allein durch das Wort der Christusverkündigung bewirkt, das in der Bibel grundlegend und hinreichend enthalten sei und in der Predigt aktualisiert werde (sola gratia, sola fide, sola scriptura, solus Christus).“

³ insofern stimmt m.E. die Aussage in der EINS 4/2016, S.16 nicht, wo zur Anregung für diesen Gebetsabend zu einseitig betont wird: „Es geht nicht um Leistung und Lohn, sondern um Gnade“. Paulus spricht ausdrücklich auch von Leistung und Lohn, aber eben aufgrund der Gnade (vgl. **1Kor 3,7f**).

Jetzt erkennen wir aber auch, dass wir nicht perfekt sind, nach dem wir die Gnade empfangen haben. Wir leben noch in einer gefallenen Schöpfung (perfect vs. imperfect)⁴. Und deswegen sündigen wir noch, vernachlässigen die Heiligung, vergessen den Auftrag, dämpfen den Heiligen Geist,... Das alles ist leider so, bis wir endlich die volle Erlösung empfangen.

Das verwirrt uns manchmal. Einige Christen sind verwirrt und ich selbst stelle es bei mir auch immer wieder fest. Es fällt schwer die Spannung auszuhalten. Die einen betonen dann sehr stark die Heiligung. Die anderen sehr stark den Auftrag. Die anderen sagen, man muss als Christ gar nichts tun. Gebote sind zweitrangig. Andere spekulieren, ob man sogar das Fundament der Gnade zerstören kann, also aus der Gnade fallen kann.⁵

5. Conclusion

Paulus sagt: „Ein jeder sehe zu, wie er darauf baue“ (**1Kor 3,10**), also auf dem Fundament der Gnade. Auf Jesus Christus. Klar, dass kann man gut oder schlecht machen. Lasst es uns gut machen!

Wir dürfen uns nicht verwirren lassen, sondern müssen immer wieder auf das Fundament der Gnade zurückkommen, also zu Jesus Christus kommen, den Ursprung und die Quelle der Gnade. Diese Gnade bezeichnet Brennan Manning in seinem sehr empfehlenswerten Buch „Alles aus Gnade“ als ordinär (Manning 2012:164). Sie ist also ganz gewöhnlich normal und gleichzeitig unerhört unanständig, weil sie alles verzeiht.

Diese Gnade befreit uns für Jesus zu leben und ihm zu folgen. Die Gnade befreit uns zum Beispiel dazu, nach einem Scheitern, die alten Holzbalken auszutauschen und auf dem soliden Fundament neu aufzubauen. Wir wissen: Wir sind gerechtfertigt vor Gott. Wir sind seine Kinder. Wir leben unsere Leben aus der Gnade. Bis wir bei Gott sein werden. Die Gnade allein ist die Chance für ein gutes Leben. Sie ist Gottes Fundament. Sie ist das Fundament unseres Lebens.

Amen → Lied „Amazing Grace“ in Deutsch

Literatur zum Thema:

- EINS - Das Magazin zur Allianzgebetswoche 2017, 4/2016, Deutsche Evangelische Allianz
- Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre Lutherischer Weltbund und Katholische Kirche 1999:
http://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_councils/chrstuni/documents/rc_pc_chrstuni_doc_31_101999_cath-luth-joint-declaration_ge.html
- https://de.wikipedia.org/wiki/Rechtfertigung_%28Theologie%29
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Konkupiszenz> (
- Manning, Brennan 2012. Alles aus Gnade. Asslar: Gerth Medien
- Pohl, Adolf 1998. Der Brief des Paulus an die Römer. Wuppertal: Brockhaus

⁴ vgl. hier den Text in der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre 4.4, Artikel 28-30 und <https://de.wikipedia.org/wiki/Konkupiszenz> (07.01.2017)

⁵ worauf natürlich einige Bibelstellen hindeuten, wie **Hebr 6,4**. Auf der anderen Seite ist man ja Kind Gottes geworden. Und Kindschaft kann man nicht abstreifen.